



Große Anfrage

der Fraktion der SPD

Frauengesundheit in Schleswig-Holstein

I. Allgemein

1. Wie viele Mädchen und Frauen sowie trans*Frauen leben in Schleswig-Holstein? (Bitte aufgeschlüsselt nach Kreisen und kreisfreien Städten, Alterskohorten und Anteil an der Gesamtbevölkerung)
2. Wie ist das Durchschnittsalter von Frauen in Schleswig-Holstein?
3. Wie hoch ist die Lebenserwartung von Frauen in Schleswig-Holstein? (Bitte mit Bezug auf den Bundesdurchschnitt, zu den Männern sowie nach Einkommen)
4. Wie viele Mädchen und Frauen haben eine amtlich anerkannte Behinderung? Wie viele gelten als Schwerbehindert? (Bitte aufschlüsseln nach Alter, Grad und Art der Behinderung sowie Kreisen und kreisfreien Städten)
5. Wie viele Mädchen und Frauen in Schleswig-Holstein sind pflegebedürftig? (Bitte aufgeschlüsselt nach Kreisen und kreisfreien Städten, nach Altersgruppen und Pflegegrad)
6. Wie viele davon erhalten Leistungen der sozialen Pflegeversicherung sowie Hilfe zur Pflege? Wie viele erhalten Beihilfeleistungen im Rahmen von Pflegebedürftigkeit?
7. Wie hoch liegt das durchschnittliche Renteneintrittsalter von Frauen in Schleswig-Holstein? Wie hoch liegt das durchschnittliche Eintrittsalter in den Ruhestand von Landes-, Kommunal- und Bundesbeamtinnen in Schleswig-Holstein?
8. Wie hoch liegt das durchschnittliche Renteneintrittsalter von Frauen wegen verminderter Erwerbsfähigkeit in Schleswig-Holstein? Wie hoch liegt das durchschnittliche Eintrittsalter in den vorzeitigen Ruhestand von Landes-, Kommunal- und Bundesbeamtinnen in Schleswig-Holstein und wie ist die Entwicklung in den letzten fünf Jahren?
9. Wie viele Frauen in Schleswig-Holstein erhalten eine Rente wegen voller Erwerbsminderung? (Bitte aufschlüsseln nach Gründen der Erwerbsminderung und Alter) Wie viele Landes-, Kommunal- und Bundesbeamtinnen erhalten Versorgungsleistungen wegen teilweiser oder voller Dienstunfähigkeit? (Bitte aufschlüsseln Gründen der Erwerbsminderung und nach Alter)
10. Was sind die häufigsten Gründe für Krankschreibungen bei Frauen in Schleswig-Holstein? (Bitte aufschlüsseln nach Alter sowie nach Kreisen und kreisfreien Städten)
11. Was sind die häufigsten Unfälle bei Mädchen und Frauen in Schleswig-Holstein? (Bitte aufschlüsseln nach Alter sowie nach Kreisen und kreisfreien Städten)
12. Was sind die häufigsten Todesursachen von Mädchen und Frauen in Schleswig-Holstein? (Bitte aufschlüsseln nach Alter)

II. Medizinische Versorgung im Fachbereich Gynäkologie

13. Wie viele gynäkologische Praxen mit wie vielen Gynäkolog*innen gibt es in Schleswig-Holstein und wie ist die Entwicklung in den letzten fünf Jahren? (Bitte aufgeschlüsselt nach Kreisen und kreisfreien Städten)
14. Wie viele Gynäkolog*innen arbeiten in den Kliniken in Schleswig-Holstein? (Bitte aufgeschlüsselt nach Kreisen und kreisfreien Städten)
15. Wie lang sind die Wartezeiten auf einen Termin in einer gynäkologischen Praxis im Durchschnitt?
16. Wie hoch ist aktuell nach Kenntnis der Landesregierung der Anteil von für die Versorgung gesetzlich Versicherter zugelassenen barrierefreien gynäkologischen Praxen und welche Definition von Barrierefreiheit liegt nach Kenntnis der Landesregierung dieser Zählung zugrunde? Wie verteilen sich diese auf die Kreise und kreisfreien Städte?
17. Erachtet die Landesregierung die Versorgung mit barrierefreien gynäkologischen Praxen als ausreichend? Wenn nein, was plant sie zur Behebung des Mangels zu unternehmen?
18. Welche Spezialambulanzen, spezialisierten gynäkologischen Praxen und Sprechstundenangebote zur gynäkologischen Versorgung von Frauen mit Behinderungen gibt es in Schleswig-Holstein?
19. Wie beurteilt die Landesregierung die gynäkologisch-medizinische Versorgung von Frauen mit Behinderung in Schleswig-Holstein?
20. Wie stellt die Landesregierung eine gute gesundheitliche Versorgung für Mädchen und Frauen mit Behinderung sicher?
21. Welche gynäkologischen und transitionsspezifischen Versorgungsangebote gibt es für trans*Frauen?
22. Welche Unterstützungs- und Beratungsstrukturen für trans*Frauen und inter*Personen gibt es in Schleswig-Holstein und welche wurden in den letzten fünf Jahren in welcher Höhe vom Land gefördert?
23. Wie beurteilt die Landesregierung die gynäkologisch-medizinische Versorgung von trans*Frauen und inter* Personen in Schleswig-Holstein?
24. Wie stellt die Landesregierung eine gute gesundheitliche Versorgung für trans*Frauen und inter*Personen sicher?
25. Wie beurteilt die Landesregierung die ambulante gynäkologische Versorgung im Allgemeinen in Schleswig-Holstein?
26. Wurden Versorgungsengpässe in der ambulanten oder stationärengynäkologischen Versorgung festgestellt? Wenn ja, welche und welche Maßnahmen wurden dagegen getroffen?
27. Welche Krankenhäuser gibt es mit dem Fachbereich Gynäkologie sowie Geburtshilfe mit wie vielen Betten in Schleswig-Holstein?
28. Welche Krankenhäuser mit dem Fachbereich Gynäkologie sind vollumfänglich barrierefrei?
29. Wie viele Abteilungen der Gynäkologie wurden in den letzten fünf Jahren in welchen Kliniken geschlossen?

30. Wie beurteilt die Landesregierung die stationäre gynäkologische Versorgung in Schleswig-Holstein?
31. Welche Pläne hat die Landesregierung, die stationäre gynäkologische Versorgung mit Hinblick auf die Krankenhausreform zu sichern?
32. Wie stellt die Landesregierung eine sehr gute ambulante und stationäre gynäkologischen Versorgung für Mädchen und Frauen in Schleswig-Holstein sicher?

III. Geburtshilfe

33. Wie viele Kinder wurden in den letzten fünf Jahren in Schleswig-Holstein geboren? (Bitte aufgeschlüsselt nach Jahren sowie Kreisen und kreisfreien Städten)
34. Wie hoch war die Geburtenrate in Schleswig-Holstein in den letzten fünf Jahren?
35. Wie viele außerklinische Geburten gab es in den letzten fünf Jahren in Schleswig-Holstein und wo fanden diese statt? (Bitte aufgeschlüsselt nach Jahren sowie Kreisen und kreisfreien Städten)
36. Wie hoch ist die Kaiserschnittquote an den einzelnen Kliniken mit Geburtshilfeabteilung in Schleswig-Holstein in den letzten fünf Jahren? (bitte aufgeschlüsselt für die einzelnen Geburtshilfeabteilungen und Level der Geburtshilfe sowie mit Bezug zur Gesamtzahl der Geburten)
37. Wie viele Kinder von Müttern, die ihren Wohnsitz in Schleswig-Holstein haben, kamen in den letzten fünf Jahren in Hamburg oder in anderen Bundesländern zur Welt? (Bitte aufgeschlüsselt nach Jahren und Orten)
38. Wie hoch war die Zahl der Frühgeburten in Schleswig-Holstein in den letzten fünf Jahren und wo werden wie viele frühgeborene Kinder in Schleswig-Holstein versorgt? (Bitte mit Bezug zur Anzahl aller Geburten)
39. Wie hoch war die Zahl der Totgeburten in den letzten fünf Jahren in Schleswig-Holstein?
40. Wie viele Geburtskliniken gibt es in Schleswig-Holstein aktuell? (Bitte aufgeschlüsselt nach den Versorgungseinheiten)
 - a. Wie hat sich die Anzahl in den letzten 10 Jahren verändert?
 - b. Wie groß sind die Kapazitäten der Kliniken insgesamt? Wie viele Kreißsäle haben die Kliniken jeweils?
 - c. Wie viele Kreißsäle sind barrierefrei und welche?
 - d. Wie viele Kreißsäle an welchen Kliniken sollen zusätzlich errichtet werden?
 - e. Wie verteilen sich die verschiedenen Kliniken und Kapazitäten auf die Kreise und kreisfreien Städte?
 - f. Wie viele Geburten entfallen jeweils auf die verschiedenen Kliniken?
 - g. Wie viele Boarding-Angebote gibt es an welchen Kliniken und wie werden diese angenommen?

41. Wie viele und welche Geburtshäuser gibt es in Schleswig-Holstein?
42. Wie oft mussten sich Geburtskliniken in den letzten fünf Jahren von der Versorgung abmelden?
 - a. Wie viele Geburten waren von den Abmeldungen jeweils betroffen?
 - b. Wie konnte die Versorgungssicherheit trotzdem gewährleistet werden?
 - c. Welche Gründe waren für die Abmeldung jeweils ausschlaggebend?
 - d. Welche Maßnahmen ergreift die Landesregierung, um solche Fälle in Zukunft zu verhindern?
43. Wie viele Hebammen sind aktuell und waren in den letzten fünf Jahren in Schleswig-Holstein tätig?
 - a. Wie viele Hebammen arbeiten davon in Kliniken? (Bitte aufgeschlüsselt in festangestellt und freiberuflich)
 - b. Wie viele Hebammen arbeiten davon in der ambulanten Versorgung? (bitte aufgeschlüsselt nach Kreisen und kreisfreien Städten)
 - c. Wie viele Hebammen arbeiten als Beleghebammen oder bieten eine Hausgeburt an?
 - d. Wie viele Hebammen sind auf welchen Inseln und Halligen in Schleswig-Holstein tätig?
44. Wie hoch ist die Anzahl der Studienplätze in den Hebammenwissenschaften in Schleswig-Holstein und wie viele Studienplätze sind besetzt?
 - a. Wie wird die praktische Ausbildung in Schleswig-Holstein dazu umgesetzt? Welche Kliniken nehmen daran teil?
 - b. Gibt es Engpässe in der Ausbildung der Hebammen in Schleswig-Holstein? Wenn ja, welche und welche Maßnahmen werden dazu ergriffen?
 - c. Welche Maßnahmen ergreift die Landesregierung, um die Anzahl der Studienplätze zu erhöhen, wie im Koalitionsvertrag als Ziel formuliert?
45. Wie werden Mitarbeitende im Rettungsdienst zur Geburtshilfe geschult?
46. Wie ist die Geburtshilfe auf den Inseln und Halligen gesichert und wie sehen die Kommunikationswege aus?
47. Wie beurteilt die Landesregierung die ambulante und stationäre Hebammenversorgung in Schleswig-Holstein?
48. Welche Maßnahmen ergreift die Landesregierung, um die Hebammenversorgung in Schleswig-Holstein sicherzustellen und zu verbessern?
49. Wie beurteilt die Landesregierung die ambulante und stationäre medizinische Versorgung in der Geburtshilfe in Schleswig-Holstein?
50. Welche Maßnahmen ergreift die Landesregierung, um eine flächendeckende, qualitativ hochwertige Versorgung in der Geburtshilfe in Schleswig-Holstein zu ermöglichen?

IV. Schwangerschaftsabbrüche

51. Wie viele Schwangerschaftsabbrüche wurden in den letzten fünf Jahren in Schleswig-Holstein durchgeführt?
 - a. Wie hat sich die Anzahl zu den vorherigen Jahren verändert?
 - b. Wie verteilt sich die Anzahl auf die verschiedenen Altersklassen?
 - c. In welcher Woche der Schwangerschaft wurden die Abbrüche durchgeführt?
52. Wie viele Praxen und Kliniken in Schleswig-Holstein haben in den letzten fünf Jahren Schwangerschaftsabbrüche durchgeführt?
 - a. Wie hat sich die Anzahl der Praxen und Kliniken seit 2010 entwickelt?
 - b. Welche Methoden bieten die verschiedenen Standorte jeweils an?
 - c. Wie verteilen sich diese Praxen auf die Kreise und kreisfreien Städte in Schleswig-Holstein?
53. Wie viele Praxen könnten Schwangerschaftsabbrüche durchführen, haben sich allerdings nicht melden lassen? Wie verteilen sich diese Standorte auf die Kreise und kreisfreien Städte in Schleswig-Holstein?
54. Welche Kliniken haben in der Vergangenheit Schwangerschaftsabbrüche durchgeführt und führen sie aktuell nicht mehr durch?
55. Welche Methoden zur Durchführung eines Schwangerschaftsabbruchs werden in Schleswig-Holstein eingesetzt? Wie häufig wurden diese in den letzten fünf Jahren jeweils genutzt?
56. Welche Maßnahmen ergreift die Landesregierung, um ein leicht erreichbares ambulantes und stationäres Angebot zur Vornahme von Schwangerschaftsabbrüchen in Schleswig-Holstein zu sichern?
57. Welche Möglichkeiten haben Betroffene, um sich zum Thema Schwangerschaftsabbruch beraten zu lassen und welche Beratungsstellen gibt es in Schleswig-Holstein? (Bitte aufgeschlüsselt nach Kreisen und kreisfreien Städten)
58. Wie unterstützt die Landesregierung diese Beratungsstrukturen in Schleswig-Holstein?
59. Welche Maßnahmen ergreift die Landesregierung, das im Koalitionsvertrag festgelegte Ziel, „die Beratungsinfrastruktur für ungewollt Schwangere und Betroffene auszuweiten“, zu erreichen?
60. Welche Maßnahmen ergreift die Landesregierung, das im Koalitionsvertrag festgelegte Ziel, „die Anzahl der Schwangerschaftsabbrüche durch vermehrte Aufklärung über Sexualität und Verhütungsmittel zu reduzieren“, zu erreichen? Wie schätzt die Landesregierung die Wirkung dieser Maßnahmen ein?
61. Führt die Landesregierung Gespräche zum Thema Schwangerschaftsabbrüche mit den betreffenden Verbänden?
 - a. Wenn ja, mit welchen konkreten Partnern werden diese Gespräche geführt?

- b. Wenn ja, wie ist der Inhalt und der Stand dieser Gespräche?
62. Wie oft kam es in Schleswig-Holstein zu sogenannten „Gehsteigbelästigungen“ in den letzten fünf Jahren?
 63. Welche Maßnahmen ergreift die Landesregierung, um Schwangeren einen sicheren und ungehinderten Zugang zu Beratungsstellen, Kliniken und Praxen zu ermöglichen?
 64. Wie viele Mitarbeitende in der Landesregierung sind in welchem Ministerium für das Thema Schwangerschaftsabbrüche zuständig?

V. Kinderwunschbehandlung

65. Wie viele Kinderwunschzentren gibt es in Schleswig-Holstein und wo befinden sich diese?
66. Wie viele Kinderwunschbehandlungen wurden in den letzten fünf Jahren in Schleswig-Holstein durchgeführt?
67. Welche Kosten sind für eine Kinderwunschbehandlung von den Betroffenen zu tragen?
68. Wie setzt sich die Landesregierung für eine bundeseinheitliche Lösung für die finanzielle Unterstützung bei der Kinderwunschbehandlung ein?
 - a. Welchen Fortschritt hat die Landesregierung mit ihrem Einsatz bisher erreicht?
 - b. Erwägt die Landesregierung weitere Maßnahmen, um Familien bei der Realisierung ihres Kinderwunsches zu unterstützen? Wenn ja, welche?

VI. Gynäkologische Erkrankungen

69. Wie viele Fälle von Endometriose und Adenomyose wurden im letzten Jahr in Schleswig-Holstein diagnostiziert? Wie hat sich die Zahl in den letzten fünf Jahren verändert?
70. Wie viele ausgezeichnete Endometriose- oder Adenomyosezentren gibt es in Schleswig-Holstein? Welche sind diese?
71. Welche Maßnahmen ergreift die Landesregierung, um eine bessere Datenerfassung, Aufklärung, Forschung, Diagnose und Behandlung zu Endometriose und Adenomyose zu ermöglichen?
72. Liegen der Landesregierung Daten darüber vor, in wie vielen Fällen Endometriose oder Adenomyose für einen nicht erfüllten Kinderwunsch in Schleswig-Holstein verantwortlich ist? Wenn ja, welche? Wenn nicht, lässt sich diese Zahl abschätzen?
73. Erwägt die Landesregierung Maßnahmen, um die Datenlage zur Prävalenz, Einflussfaktoren und Versorgung zu Endometriose und anderen gynäkologischen Erkrankungen zu verbessern? Wenn ja, welche?
74. Wie viele Frauen in Schleswig-Holstein haben in den letzten fünf Jahren eine Gebärmutterentfernung durchführen lassen?

75. Welche Maßnahmen zur Vorsorge von gynäkologischen Erkrankungen gibt es in Schleswig-Holstein und wie werden diese finanziert?
76. Wie viele Frauen nehmen die verschiedenen Vorsorgemaßnahmen wahr? (Bitte nach Alter aufschlüsseln)
77. Welche Selbsthilfegruppen, Organisationen, Unterstützungs- und Beratungsstrukturen im Bereich der gynäkologischen Erkrankungen gibt es in Schleswig-Holstein, welche Angebote sind barrierefrei und welche wurden vom Land in den letzten fünf Jahren in welcher Höhe gefördert?
78. Wie viele Mädchen und Frauen haben eine sexuell übertragbare Krankheit in Schleswig-Holstein und wie war die Entwicklung in den letzten fünf Jahren? (Bitte aufschlüsseln nach Infektionskrankheit)
79. Wie werden Mädchen und Frauen in Schleswig-Holstein über sexuell übertragbare Krankheiten aufgeklärt?
80. Wo können sich Mädchen und Frauen über sexuell übertragbare Krankheiten beraten und helfen lassen? (Bitte aufgeschlüsselt nach Kreisen und kreisfreien Städten)
81. Welche Beratungsstrukturen sind davon barrierefrei und speziell für Mädchen und Frauen mit Behinderung?
82. Wie unterstützt die Landesregierung diese Beratungsstrukturen in den letzten fünf Jahren in Schleswig-Holstein?
83. Welche frauenspezifischen HIV/AIDS-Präventionsangebote gibt es in Schleswig-Holstein?

VII. Herz-Kreislauf-Erkrankungen

84. Wie viele Frauen in Schleswig-Holstein haben eine Herz-Kreislauf-Erkrankung und wie war die Entwicklung in den letzten fünf Jahren? Wie viele erhalten pro Jahr eine Diagnose? (Bitte aufschlüsseln nach Art der Erkrankung und Alter der Betroffenen)
85. Wie viele Frauen sterben in Schleswig-Holstein pro Jahr an Herz-Kreislauf-Erkrankungen? (Bitte aufschlüsseln für die letzten fünf Jahre)
86. Wie viele und welche zertifizierten Zentren im Bereich der Herz-Kreislauf-Erkrankungen gibt es in Schleswig-Holstein? Welche sind diese und wie hat sich die Anzahl in den letzten fünf Jahren entwickelt?
87. Welche Maßnahmen zur Vorsorge von Herz-Kreislauf-Erkrankungen speziell für Frauen gibt es in Schleswig-Holstein und wie werden diese finanziert?
88. Wie viele Frauen nehmen die verschiedenen Vorsorgemaßnahmen wahr? (Bitte nach Alter aufschlüsseln)
89. Welche Selbsthilfegruppen, Organisationen, Unterstützungs- und Beratungsstrukturen im Bereich Herz-Kreislauf-Erkrankungen gibt es in Schleswig-Holstein, welche Angebote sind barrierefrei, welche sind speziell für Mädchen und Frauen und welche wurden vom Land in den letzten fünf Jahren in welcher Höhe gefördert?

90. Wie beurteilt die Landesregierung die ambulante und stationäre medizinische Versorgung bei Herz-Kreislauf-Erkrankungen insbesondere für Frauen in Schleswig-Holstein?
91. Wurden Versorgungsengpässe in der ambulanten oder stationären, Versorgung von Patientinnen mit Herz-Kreislauf-Erkrankungen festgestellt? Wenn ja, welche und welche Maßnahmen wurden dagegen getroffen?
92. Welche Maßnahmen ergreift die Landesregierung, um Herz-Kreislauf-Erkrankungen bei Frauen vorzubeugen sowie Therapien zeitnah zu sichern?

VIII. Krebs

93. Bei wie vielen Mädchen und Frauen in Schleswig-Holstein werden pro Jahr Krebserkrankungen diagnostiziert? Wie hat sie die Zahl in den letzten fünf Jahren verändert? (Die Anzahl bitte für die verschiedenen Krebserkrankungsformen angeben und nach Altersklassen aufschlüsseln)
94. Wie viele Mädchen und Frauen sind in Schleswig-Holstein aktuell insgesamt an Krebs erkrankt? (Die Anzahl bitte jeweils für die verschiedenen Krebserkrankungen angeben und nach Altersklassen aufschlüsseln)
95. Wie viele Mädchen und Frauen sterben jährlich an den unterschiedlichen Krebserkrankungen? Wie hat sie die Zahl in den letzten fünf Jahren verändert? (Bitte nach Alter und Krebserkrankungen aufschlüsseln)
96. Wie hat sich die Anzahl der Krebsneuerkrankungen sowie die Anzahl der auf eine Krebserkrankung zurückzuführenden Todesfälle (Krebstodesfälle) in den einzelnen Landkreisen und kreisfreien Städten in Schleswig-Holstein in den letzten 5 Jahren entwickelt?
97. Wie viele Frauen sind in Schleswig-Holstein berechtigt, am Mammographie-Screening-Programm teilzunehmen?
 - a. Wie erhalten diese Frauen ihre Einladung zum Screening?
 - b. Wie viele der teilnahmeberechtigten Frauen haben das Angebot in den letzten fünf Jahren wahrgenommen?
 - c. Bei wie vielen Frauen wurde dabei eine Brustkrebserkrankung festgestellt? (Bitte nach Stadien entsprechend des TNM-Systems aufschlüsseln)
98. In welchen Einrichtungen/Standorten in Schleswig-Holstein wird das Mammographie-Screening angeboten? (Bitte nach Kreisen und kreisfreien Städten aufschlüsseln) Welche Standorte sind davon barrierefrei?
99. Wie lange müssen Frauen in Schleswig-Holstein im Durchschnitt auf einen Mammographie-Termin warten?
 - a. Welche regionalen Unterschiede gibt es hierbei?
 - b. Welche Unterschiede bei der Wartezeit gibt es zwischen Frauen mit und ohne Brustkrebsverdacht/Diagnose?
 - c. Welche Unterschiede bei der Wartezeit gibt es für Frauen ab 50 mit einem Screening-Angebot und Frauen jünger als 50 Jahre?
100. Wie beurteilt die Landesregierung die medizinische Versorgung mit Mammographie in Schleswig-Holstein? Wurden Versorgungsengpässe

hierbei festgestellt? Wenn ja, welche und welche Maßnahmen wurden dagegen getroffen?

101. Wie viele zertifizierte Brustzentren gibt es in Schleswig-Holstein? Welche sind diese und wie hat sich die Anzahl der Brustzentren in den letzten fünf Jahren entwickelt?
102. Welche Voraussetzungen müssen für die Zertifizierung erfüllt sein?
103. Sind der Landesregierung zukünftige Veränderungen bei den zertifizierten Brustzentren in Schleswig-Holstein bekannt? Wenn ja, welche?
104. Welche weiteren zertifizierten Krebszentren gibt es in Schleswig-Holstein?
105. In welchen Krankenhäusern werden gynäkologische Krebserkrankungen in Schleswig-Holstein behandelt?
 - a. Wie viele Betten stehen dafür zur Verfügung?
 - b. Wie hat sie die Bettenzahl in den letzten fünf Jahren verändert?
106. Gibt es in allen Krankenhäusern eine psychoonkologische Begleitung der Patientinnen? Wenn nein, warum nicht?
107. Wie viele Onko-Lotsen gibt es in Schleswig-Holstein und wie und wo werden diese ausgebildet?
108. Welche weiteren Maßnahmen zur Vorsorge von Krebs gibt es in Schleswig-Holstein speziell für Frauen für die verschiedenen Krebsformen und wie werden diese finanziert?
109. Wie viele Frauen nehmen die verschiedenen Vorsorgemaßnahmen wahr? (Bitte nach Alter aufschlüsseln)
110. Wie viel Prozent der Mädchen und jungen Frauen in Schleswig-Holstein haben eine HPV-Impfung erhalten?
111. Welche Selbsthilfegruppen, Organisationen, Unterstützungs- und Beratungsstrukturen im Bereich Krebs gibt es in Schleswig-Holstein, welche Angebote sind barrierefrei, welche sind speziell für Frauen und Mädchen und welche wurden vom Land in den letzten fünf Jahren in welcher Höhe gefördert?
112. Wie beurteilt die Landesregierung die ambulante sowie stationäre medizinische Versorgung von Krebspatientinnen in Schleswig-Holstein?
113. Wie beurteilt die Landesregierung die Arzneimittelversorgung für Krebspatientinnen in Schleswig-Holstein?
114. Wurden Versorgungsengpässe in der ambulanten oder stationären Versorgung von Krebs-Patientinnen festgestellt? Wenn ja, welche und welche Maßnahmen wurden dagegen getroffen?
115. Welche Maßnahmen ergreift die Landesregierung, um möglichen Krebserkrankungen vorzubeugen sowie Therapien zeitnah zu sichern?

IX. Diabetes mellitus

116. Wie viele Menschen in Schleswig-Holstein haben Diabetes mellitus Typ 1? Wie hoch ist der Frauenanteil dabei? (Bitte nach Altersgruppen sowie Kreise und kreisfreie Städte aufschlüsseln)

117. Wie viele Menschen in Schleswig-Holstein haben Diabetes mellitus Typ 2? Wie hoch ist der Frauenanteil dabei? (Bitte nach Altersgruppen sowie Kreise und kreisfreie Städte aufschlüsseln)
118. Wie viele Personen haben in den letzten fünf Jahren eine Diabetes-Diagnose welchen Typs erhalten und wie hoch ist der Anteil von Mädchen und Frauen dabei? (Bitte nach Altersgruppen sowie Kreise und kreisfreie Städte aufschlüsseln)
119. Wie viele Frauen sind in den letzten fünf Jahren an Diabetes mellitus oder einer Folgeerkrankung in Schleswig-Holstein gestorben?
120. Wie viele Frauen sind in den letzten fünf Jahren an Schwangerschaftsdiabetes in Schleswig-Holstein erkrankt? Bei wie vielen Frauen haben sich daraus Komplikationen für die betroffene Frau und/oder das Kind ergeben?
121. Wie stellt sich die medizinische Versorgung von Frauen mit Diabetes in Schleswig-Holstein dar?
122. Welche Krankenhausstandorte bieten in Form einer diabetologischen Station eine stationäre Versorgung für Diabetes Mellitus-Patientinnen und -Patienten an?
123. Wie viele ambulant tätige Diabetologen gibt es in Schleswig-Holstein? (Bitte aufschlüsseln nach Kreisen und kreisfreien Städten)
124. Inwiefern ist der Landesregierung bekannt, dass es in der Diabetologie einen Nachwuchsmangel gibt?
125. Welche Präventionsmaßnahmen gibt es für Mädchen und Frauen sowie für Diabetes-Risikopatientinnen in Schleswig-Holstein?
126. Welche Maßnahmen seitens der Landesregierung werden für die Senkung des Diabetesrisikos in der Bevölkerung in Schleswig-Holstein durchgeführt?
127. Werden zu diesem Thema Schulungen in Kitas und Schulen durchgeführt? Wenn ja, durch welche Institutionen und wie tragen sich diese finanziell?
128. Wie hoch sind die Haushaltsmittel, die die Landesregierung zur Prävention und Behandlung von Diabetes bereitstellt?
129. Welche Selbsthilfegruppen, Organisationen, Unterstützungs- und Beratungsstrukturen im Bereich Diabetes gibt es in Schleswig-Holstein, welche Angebote sind barrierefrei, welche sind speziell für Mädchen und Frauen und welche wurden vom Land in den letzten fünf Jahren in welcher Höhe gefördert?
130. Wie beurteilt die Landesregierung die ambulante sowie stationäre medizinische Versorgung von Diabetespatientinnen in Schleswig-Holstein?
131. Wurden Versorgungsengpässe in der ambulanten oder stationären, Versorgung von Diabetes-Patientinnen festgestellt? Wenn ja, welche und welche Maßnahmen wurden dagegen getroffen?

X. Muskel- und Skelett-Erkrankungen

132. Wie viele Mädchen und Frauen in Schleswig-Holstein sind in den letzten fünf Jahren von einer chronischen Muskel- oder Skelett-Erkrankung betroffen?

Wie verteilen sich diese auf die unterschiedlichen Erkrankungen? (Bitte nach Altersgruppen sowie Kreise und kreisfreie Städte aufschlüsseln)

133. Wie viele Krankheitstage aufgrund einer Muskel- und Skelett-Erkrankung hatten Frauen in Schleswig-Holstein im Durchschnitt in den letzten fünf Jahren?
134. Wie viele Frauen sind aufgrund einer solchen Erkrankung arbeitsunfähig?
135. Wie beurteilt die Landesregierung die ambulante sowie stationäre medizinische Versorgung von Mädchen und Frauen mit Muskel- und Skeletterkrankungen in Schleswig-Holstein?
136. Wurden Versorgungsengpässe in der ambulanten oder stationären Versorgung festgestellt? Wenn ja, welche und welche Maßnahmen wurden dagegen getroffen?
137. Welche Selbsthilfegruppen, Organisationen, Unterstützungs- und Beratungsstrukturen im Bereich Muskel- und Skelett-Erkrankungen gibt es in Schleswig-Holstein, welche Angebote sind barrierefrei, welche Angebote sind speziell für Mädchen und Frauen und welche werden in den letzten fünf Jahren in welcher Höhe gefördert?
138. Welche Präventionsmaßnahmen gibt es in diesem Bereich für Mädchen und Frauen in Schleswig-Holstein und wie werden diese finanziert?
139. Welche Maßnahmen ergreift die Landesregierung, um möglichen Erkrankungen vorzubeugen sowie Therapien zeitnah zu sichern?

XI. Psychische Gesundheit

140. Wie viele Mädchen und Frauen sowie trans*Frauen sind in Schleswig-Holstein von einer psychischen Erkrankung betroffen? Wie verteilen sich diese Betroffenen auf die verschiedenen ICD-Diagnosen? (Bitte aufschlüsseln nach Altersgruppen sowie Kreisen und kreisfreien Städten)
141. Wie hoch war die Jahresinzidenz für die letzten fünf Jahre?
142. Wie viele Krankheitstage aufgrund einer psychischen Erkrankung hatten Frauen in Schleswig-Holstein im Durchschnitt in den letzten fünf Jahren?
143. Wie viele Frauen in Schleswig-Holstein sind aufgrund einer psychischen Erkrankung arbeitsunfähig und wie war die Entwicklung in den letzten fünf Jahren?
144. Wie viele Mädchen und Frauen befinden sich in ambulanter Therapie und/oder in psychologischer Beratung?
145. Wie viel Prozent der Mädchen und Frauen mit einer psychischen Erkrankung befinden sich in stationärer Behandlung?
146. Welche klinischen Behandlungsmöglichkeiten gibt es in Schleswig-Holstein? (Bitte aufgeschlüsselt nach Kreisen und kreisfreien Städten)
147. Wie viele Frauen und Mädchen warten auf einen Therapieplatz? Wie lange ist die durchschnittliche Wartezeit? (bitte aufgeschlüsselt nach ambulant und stationär)

148. Wie beurteilt die Landesregierung die medizinische und psychotherapeutische Versorgung von Mädchen und Frauen sowie trans*Frauen mit psychischen Erkrankungen in Schleswig-Holstein?
149. Welche Beratungsangebote gibt es speziell für Mädchen und Frauen sowie trans*Frauen, die von psychischer Krankheit bedroht oder betroffen sind? Welche wurden davon in welcher Höhe vom Land in den letzten fünf Jahren bezuschusst?
150. Welche Selbsthilfegruppen und Organisationen zum Thema Psychische Gesundheit wurden vom Land in den letzten fünf Jahren gefördert und in welcher Höhe?
151. Welche Präventionsmaßnahmen gibt es speziell für Mädchen und Frauen in Schleswig-Holstein?
152. Welche Maßnahmen ergreift die Landesregierung, um möglichen psychischen Erkrankungen vorzubeugen sowie Therapien zeitnah zu sichern?

XII. Essstörungen

153. Wie viele Mädchen und Frauen in Schleswig-Holstein waren in den letzten fünf Jahren von einer Essstörung betroffen? (Bitte aufschlüsseln nach Art der Essstörung, Altersgruppen sowie Kreisen und kreisfreien Städten)
154. Wo können sich Mädchen und Frauen zum Thema Essstörungen beraten und helfen lassen? (Bitte aufgeschlüsselt nach Kreisen und kreisfreien Städten)
155. Welche ambulanten sowie klinischen Behandlungsmöglichkeiten gibt es in Schleswig-Holstein? (Bitte aufgeschlüsselt nach Kreisen und kreisfreien Städten)
156. Wie beurteilt die Landesregierung die medizinische und therapeutische Versorgung von Mädchen und Frauen mit Essstörungen in Schleswig-Holstein?
157. Welche Selbsthilfegruppen, Beratungsstrukturen und Organisationen im Bereich Essstörungen gibt es in Schleswig-Holstein, welche sind barrierefrei, welche sind speziell für Mädchen und Frauen und welche wurden vom Land in welcher Höhe in den letzten fünf Jahren gefördert?
158. Welche Präventionsmaßnahmen gibt es speziell für Mädchen und Frauen in Schleswig-Holstein und wie werden diese finanziert?
159. Welche Maßnahmen ergreift die Landesregierung, um Essstörungen bei Mädchen und Frauen vorzubeugen sowie Therapien zeitnah zu sichern?

XIII. Suchtkrankheiten

160. Wie viele Mädchen und Frauen in Schleswig-Holstein haben eine Suchtkrankheit und wie war die Entwicklung in den letzten fünf Jahren? Wie viele lassen sich jeweils als „abhängig“ beschreiben? (Bitte nach Suchtmittel sowie Altersgruppen aufschlüsseln)

161. Wie viel Prozent der Mädchen und Frauen in Schleswig-Holstein rauchen und wie war die Entwicklung in den letzten fünf Jahren?
162. Wie viel Prozent der Frauen haben während der Schwangerschaft geraucht?
 - a. Bei wie vielen der betroffenen Kinder hat dies Schäden nach sich gezogen?
 - b. Bei wie vielen kam es zu Komplikationen während der Schwangerschaft?
163. Wie viel Prozent der Mädchen und Frauen in Schleswig-Holstein konsumieren in den letzten fünf Jahren Alkohol in riskanten Mengen? Wie viele praktizieren mindestens monatlich episodisches Rauschtrinken? Wie viele sind von Alkohol abhängig? (Bitte aufschlüsseln nach Altersgruppe, Bildungsgruppe, Erwerbsstatus und Familienform?)
164. Wie viele Frauen haben während der Schwangerschaft oder Stillzeit Alkohol konsumiert?
165. Wie viele Neugeborene sind von der Fetalen Alkoholspektrumstörung (FASD) betroffen? Bei wie vielen wurde das Fetale Alkoholsyndrom (FAS) diagnostiziert?
166. Wie werden diese Kinder und ihre Familien unterstützt?
167. Welche Beratungsangebote stehen Mädchen und Frauen, die von einer Suchterkrankung bedroht oder betroffen sind, in Schleswig-Holstein zur Verfügung? (Bitte aufschlüsseln nach Kreisen und kreisfreien Städten)
 - a. Wie viele Frauen haben diese Beratungsangebote jeweils in Anspruch genommen?
 - b. Welche Beratungsangebote für Mädchen und Frauen mit Behinderung stehen zur Verfügung?
 - c. Welche Beratungsangebote sind barrierefrei?
 - d. Welche Beratungsangebote stehen speziell suchterkrankten schwangeren Frauen zur Verfügung?
 - e. Wie werden diese Beratungsangebote finanziert?
 - f. Wie kann man die Beratungsangebote finden?
168. Welche Selbsthilfegruppen, Beratungsstrukturen und Organisationen im Bereich der Suchterkrankungen werden vom Land außerdem gefördert und in welcher Höhe in den letzten fünf Jahren?
169. Welche ambulanten und stationären Behandlungsmöglichkeiten gibt es in Schleswig-Holstein? (Bitte aufgeschlüsselt nach Kreisen und kreisfreien Städten) Welche gibt es speziell für Mädchen und Frauen?
170. Welche Präventionsmaßnahmen gibt es speziell für Mädchen und Frauen in Schleswig-Holstein?
171. Welche Maßnahmen ergreift die Landesregierung, um Suchterkrankungen vorzubeugen sowie Therapien zeitnah zu sichern?
172. Wie beurteilt die Landesregierung die medizinische Versorgung sowie die Versorgung mit Beratungsangeboten von Mädchen und Frauen mit Suchterkrankungen in Schleswig-Holstein?

XIV. Genitalverstümmelung

173. Liegen der Regierung Zahlen und/oder Schätzungen zu der Anzahl der von Genitalverstümmelung (FGM) betroffenen Mädchen und Frauen in Schleswig-Holstein vor? Mit welcher Methode wurden diese Zahlen erhoben oder berechnet?
174. Welche Beratungsangebote gibt es speziell für Mädchen und Frauen, die von Genitalverstümmelung bedroht oder betroffen sind? Welche werden davon in welcher Höhe vom Land bezuschusst?
175. Gibt es in Schleswig-Holstein Projekte zur Aufklärung und Prävention? Wenn ja, welche?
176. Wie werden Gynäkolog*innen und Hebammen zur Thematik geschult?
177. Plant die Landesregierung weitere Maßnahmen, um der Praktik der Genitalverstümmelung entgegenzuwirken?
178. Welche Selbsthilfegruppen, Beratungsstrukturen und Organisationen in diesem Themengebiet werden vom Land gefördert und in welcher Höhe?

XV. Menstruationsartikel und Verhütungsmittel

179. Welche konkreten Maßnahmen ergreift die Landesregierung, um Schulen und Universitäten bei der Aufstellung von Kondomautomaten und Spendern für Menstruationsartikel zu unterstützen? Welche Schulen und Universitäten wurden im Rahmen dieser Maßnahmen bereits unterstützt?
180. Wurde der Zugang zu kostenlosen Menstruationsartikeln in der Landesverwaltung gefördert? Wenn ja, wo?
181. Welche Maßnahmen ergreift die Landesregierung, um einen kostenfreien und niedrigschwelligen Zugang zu Verhütungsmitteln und Menstruationsartikeln zu gewährleisten?
182. In welchen Kommunen werden Zuschüsse in welcher Höhe für Verhütungsmittel und Menstruationsartikel geleistet?

XVI. Ausbildung und Forschung

183. Werden geschlechtsspezifische Unterschiede und Besonderheiten in der Aus- und Fortbildung von Gesundheitsfachberufen gelehrt?
 - a. Wenn ja, welche, in welchem Umfang und wie sind diese in den Curricula eingebaut?
 - b. Wenn nein, plant die Landesregierung eine hierauf bezogene Veränderung um geschlechtsspezifische Unterschiede stärker zu fokussieren?
184. Werden geschlechtsspezifische Unterschiede und Besonderheiten im Medizinstudium, Pflegestudium sowie in weiteren Studiengängen des Gesundheitswesens gelehrt?

- a. Wenn ja, welche, in welchem Umfang und wie sind diese in den Curricula eingebaut? Und betrachtet die Landesregierung dies als ausreichend?
 - b. Wenn nein, plant die Landesregierung eine hierauf bezogene Veränderung um geschlechtsspezifische Unterschiede stärker zu fokussieren?
185. Wie wird im Medizinstudium, Pflegestudium und in weiteren Studiengängen des Gesundheitswesens sowie in der Aus- und Fortbildung von Gesundheitsberufen für die medizinischen Belange von intersexuellen und trans* Menschen und die geschlechtliche Vielfalt sensibilisiert und wie werden diese fachlich berücksichtigt?
186. Welche Forschung gibt es zum Bereich Frauengesundheit in Schleswig-Holstein?
187. Welche Forschung und Studien gibt es zur Gesundheit und zur Gesundheitsversorgung von trans* Frauen, trans* und inter* Personen?
188. Gibt es in Schleswig-Holstein Forschung zur unterschiedlichen Wirkung von Medikamenten bei Frauen und Männern? Wenn ja, welche Studien und Forschung gibt es dazu?
189. Wie unterstützt die Landesregierung die geschlechterspezifische Gesundheitsforschung in Schleswig-Holstein?
190. Wie bewertet die Landesregierung ein mögliches landesweites Portal, in dem Informationen und Angebote zum Thema Frauengesundheit gebündelt abrufbar sind?
191. Plant die Landesregierung Maßnahmen zur Förderung der Frauengesundheit in den Bereichen Bildung und Aufklärung? Wenn ja, welche?

Birte Pauls

Beate Raudies

und Fraktion